

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 25.

Dienstag 26. Februar

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1895.

Seine königliche Majestät hat u. a. das Ritterkreuz I. Klasse des Friedrichsordens dem Betriebsinsp. Lieb in Freudenstadt und dem Oberamtm. Böcker in Calw, die silberne Verdienstmedaille dem Schultheißen Theurer in Pfalzbrunn, O. A. Nagold, dem Stadtpfleger Kometsch in Wildbad und den Forstwarten Guderle in Stammheim, Forst Wildberg und Käfle in Hinterlangenbach, Forst Freudenstadt verliehen.

Dem Forstmeister Hopfengärtner in Wildberg wurde der Titel eines Forstrats verliehen.

Gestorben.

Carl Gänzler, Stadtpfarrer a. D., früher in Neubulach, Stuttgart. Luise Emilie Schönthal, Arnbach. Christian Sturm, Gemeindevorstand, Gompelscheuer. Christian Pfeifferle, Schullehrer a. D., Mittelthal.

Zum Geburtstage S. M. des Königs.

Am Montag vollendet S. M. der König sein 47. Lebensjahr. Wie die Familienfeste unseres Königshauses von jeher vom württ. Volke mit herzlicher Anteilnahme mitgefeiert worden sind, so wird auch am Montag überall, wo Schwaben wohnen, des geliebten Herrschers gedacht werden, der mit treuer, steter Fürsorge seines hohen Amtes waldet. Seitdem er den Thron eingenommen, hat König Wilhelm die Regierung im Geiste eines ruhigen besonnenen Fortschritts geführt und in diesem Sinne hat sich auch die Thronrede vom 20. Februar ausgesprochen. Der König hat damit aufs neue gezeigt, daß er — wir erinnern hier an die schönen Worte bei seiner Thronbesteigung — „in Förderung der Wohlfahrt und des Glücks seines Landes das höchste Ziel seines Lebens erblickt.“ Zu seiner innigen Freude durfte das Volk Zeuge sein, daß sich der Freundschaftsbund zwischen Kaiser und König, in Leid und Freud erprobt, zu einem immer herzlicheren und engeren gestaltete und daß alle jene Gerüchte, die im Herbst v. J. geflüstert worden, jeder Grundlage entbehren. Mit tiefer Dankbarkeit gedenken wir auch am 25. d. M. des Wohlwollens und des lebhaften Interesses, das von Seiten des Königs allen dem öffentlichen Wohl dienenden Unternehmungen entgegengebracht wird. Zahlreiche Vereine durften Beweise der königlichen Guld erfahren und wenn es gilt, der Not und dem Elend zu wehren greift S. Maj. der König persönlich mit Rat und That helfend und unterstützend ein. So schlingt sich immer fester um König und Volk das unzertrennliche Band innigen Vertrauens. Die Herzen aller Württemberger vereinigen sich am Montag in dem Wunsche: Es mögen S. M. König Wilhelm an der Seite seiner geliebten Gemahlin viele Jahre glücklicher, segensreicher Regierung inmitten eines zufriedenen Volkes beschieden sein!

Gott schütze und erhalte den König!

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

X. Nagold. „Scherzkränz“ des hiesigen Liederkranzes. Derselbe wurde heute, den 23. Febr., abends im Gasth. z. „Röhle“ hier abgehalten und bot der zahlreichen Versammlung reichliches Vergnügen. Wohl leben wir ja in einer politisch und wirtschaftlich ersten Zeit, die manchen zu einem Verzicht auf derlei Vergnügen, ja sogar zu einer ungünstigen Kritik darüber bewegen mag. Allein so gewiß eine leibliche Erholung nach der Tagesarbeit uns nützlich, ja nötig ist, bedarf auch unser Gemüt einer Erholung von den Mühen, Sorgen und Wiederwärtigkeiten des täglichen Lebens, wenn nur, wie auch an diesem Abend, die Scherze den Anstand nicht verletzen und niemanden persönlich beleidigen.

So verlief denn auch der ganze Abend in froher Harmonie. Eine Reihe komischer Stücke wurde sehr gut gespielt und gesungen und kam nur harmloser Humor dabei zum Ausdruck. Besonders Effekt machte ein überaus lieblicher Gesang zweier hiesiger jungen Damen, die in Elsässer Hausentracht allerlei Waren feilboten, ferner die „Sängerfahrt nach Kamerun“, das „Froschkonzert“ und das Terzett von 3 Vertretern enorm großer Nasen, die über der Verhöhnung fremder großer Nasen ihre eigenen Nasenhöcker vergaßen, wie man über dem Splitter im fremden Auge den Balken im eigenen Auge so oft nicht sieht. Wer bei diesem Nasenstück nicht mehr herzlich mitlachen konnte, der müßte ein unverbesserlicher Hypochonder oder ein tief unglücklicher Mensch sein. Weiter spielte ein uns bereits als geborner Komiker bekannter hies. Beamter 2 Soloscenen meisterhaft und improvisierte dabei einige mit allgemeinem Beifall aufgenommene Verse über die anzuerkennenden lehtjährigen fortschrittlichen Einrichtungen unserer Stadt und über die Verdienste des Hrn. Direktors um unsern Liederkranz. Hervorzuheben ist auch noch die künstlerische Coullissenmalerei von der Hand des Liederkranzmitglieds Hespeler und der witzige Vortrag des Hrn. Professors „Lange“ über die verschiedenen Fortschritts-Parteien. Den Schluß bildete eine Tanzunterhaltung weit über die Mitternachtsstunde hinaus. Auch wir nicht mehr mittanzenden älteren Leute gönnten eingedenk unsrer eigenen Jugendzeit und des Dichterswortes: „Dem Glücklichen schlägt keine Stunde.“ diese Würze des heutigen Abends den vielen tanzlustigen Wärschen von Herzen.

—d. Nagold, 25. Febr. Am gestrigen Tage fand im Gasthof z. Röhle die jährliche ordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank Nagold e. G. m. u. H. statt, welche auch von auswärtigen Mitgliedern gut besucht war. Der im letzten Jahr erzielte Reingewinn beträgt M. 7525.57, hiezu Gewinnvortrag vom vorigen Jahr M. 1255.87 und Eintrittsgelder M. 180.—, zusammen M. 8961.14 bei einem Umsatz von M. 5578.454.59. Der Antrag des Vorstandes und Aufsichtsrats eine Dividende von 6% zu verteilen, M. 400.— dem Reservefond zuzuteilen und M. 3415.90 auf neue Rechnung vorzutragen, auch einen durch Verkauf von Effekten erzielten Gewinn von M. 914.— auf Effekten-Konto zurückzustellen, wurde von der Generalversammlung beifällig aufgenommen und gerne genehmigt. Bei den nachfolgenden Wahlen der 3 Vorstandsmitglieder, der Controle-Commission und der einen Hälfte des Aufsichtsrats ergab sich eine große Einmütigkeit, indem sämtliche seitherigen Mitglieder der Bankverwaltung mit großer Majorität wieder gewählt wurden, ein Zeichen des Vertrauens, dem auch Herr Fabrikant Finkh noch speziell Ausdruck verlieh, indem er der Bankverwaltung den Dank der Generalversammlung aussprach.

Altensteig, 25. Febr. (Corresp.) Eine fröhliche Gesellschaft in bunten u. schönen Costümen hatte sich am Samstag Abend von hier u. auswärts im „Gasthof zum grünen Baum“, dessen Räume künstlerisch reich ausgeschmückt waren, zu einem vom „Familienkranz“ veranstalteten kostümierten Ball eingefunden. Ein heiterer, gemüthlicher Ton ging durch den ganzen Abend hindurch und ein freier Geist belebte die zwischen das Tanzprogramm eingeschobenen komischen Auführungen, deren flotte Darstellung recht dazu angehan war, das Vergnügen zu erhöhen. Am Sonntag Nachmittag trafen die Mitglieder und Gäste aus Ebhausen und Nagold nochmals zu zwangloser Unterhaltung in Bernack zusammen.

Stuttgart, 20. Febr. Aus den Einzelheiten des Hauptmanzets sind noch hervorzuheben: die Matrikularbeiträge erfordern jährlich mehr 2 126 773 M. und übersteigen die Ueberweisungen um 1 500 000 M. Was die Deckungsfrage betrifft, so ist der Eisenbahnertrag veranschlagt auf 14 040 000 M. bezw. 14 090 000 M. (Plus 797 428 M. bezw. 847 428 M.), Landessteuern 32 122 960 M. bezw. 30 248 480 M. (Plus 767 787 M. bezw. 893 307 M.). Zölle sollen mehr bringen 822 760 M. Bedeckt sind vom Staatsbedarf 70 057 385,30 M. bezw. 70 554 450,80 M., ungedeckt bleiben 2 800 000 M. bezw. 3 022 751 M. Unter ausdrücklichem Vorbehalt späterer Deckung aus Steuernmitteln soll vorläufig ein Zuschuß aus den Anlehensmitteln erfolgen. Aus dem Tabaksteuergesetz erhofft man 1 500 000 M. Mehreinnahme für Württemberg.

Stuttgart, 21. Febr. In der Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde heute der Text zu einer Adresse an den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, Fürsten Bismarck, zu seinem 80. Geburtstag festgesetzt. Die künstlerische Ausführung der Adresse wurde dem Vorstand der Kunstgewerbeschule, Prof. Kolb, übertragen.

Stuttgart, 21. Febr. Wie aus Abgeordnetenkreisen verlautet, wird sich die Kammer am 3. März, damit die Kommissionen Zeit zur Arbeit haben, vorerst vertagen.

Stuttgart, 21. Febr. Gestern abend 4 Uhr fanden seitens der deutschen und Landespartei Fraktionsitzungen statt; es handelte sich um einen Zusammenschluß derjenigen Abgeordneten, welche weder der Volkspartei noch dem Zentrum angehören. Die neue Fraktion rechnet auf 39 Stimmen und wäre dann die stärkste im neuen Abgeordnetenhaus. Auf ein in allen Fragen zu beobachtendes geschlossenes Zusammengehen ist natürlich angesichts der verschiedenen Elemente und der zum Teil abweichenden Programmpunkte nicht zu rechnen, in der Hauptsache aber sände die Regierung an der neuen Fraktion einen kräftigen Rückhalt. So wie indes in der heutigen Sitzung Zentrum und Volkspartei (Gröber und Haufmann) sich angelassen haben, sollte man eigentlich diesen Herren die ganze Maschine allein überlassen. Nach diesem Anfang kann es ja heiter werden. (Nur keine Angst!) (Schw. B.)

Stuttgart, 21. Febr. Wie mit Bestimmtheit verlautet, wird der König von Württemberg auch dieses Jahr den in Pommern stattfindenden Kaisermandöven anwohnen.

Stuttgart, 22. Febr. Landtag. (3. Sitzung der Kammer der Abgeordneten.) Präsident Payer eröffnet die Sitzung um 10^{1/2} Uhr. Entschuldig sind Schmid u. Haug. Eingegangen ist der Besetzungswurf, betr. die Bestellung der Ortsvorsteher in den größeren Städten. Auf morgen vorm. 11 Uhr wird eine gemeinsame Sitzung beider Kammern zur Wahl der gemeinsamen Staatsschulden-Kommission angesetzt. Eingegangen sind folgende Petitionen: Von den Eisenbahnkomitees von Blaubeuren und Schelllingen, betr. Bau einer Eisenbahn Münsingen—Schelllingen; von dem Verein deutscher Frauen, betr. Anstellung weibl. Gewerbe-Inspetoren; vom Eisenbahnkomitee Langenburg, betr. Erbauung einer normalspurigen Eisenbahn Langenburg—Gerabronn—Blaufelden; von den oberamtslichen Revisionsassistenten um Verbesserung ihrer Lage. Wahl des Vizepräsidenten. Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 84 Mitgliedern. Abgegeben sind 82 Stimmentel. Davon erhielten Dr. Kiene (Z.) 49, Kanyler v. Weisfäcker (fr. Ver.) 31, Rembold (Z.) 1, Sachs (fr. Ver.) 1 Stimme. Dr. Kiene dankt für die vertrauensvolle Kundgebung, die ihm zu teil geworden, und erklärt, die Wahl annehmen zu wollen. Ich nehme an, daß ich nur in den seltensten Ausnahmefällen meines Amtes zu walten haben werde, und bitte Sie für solche Fälle um Ihre freundlich. Unterstützung und Nachsicht. Ich werde mich meinerseits bestreben, nach meinem besten Können zu handeln. Als meine Hauptaufgabe sehe ich dabei an, daß ich mich der vollsten Objektivität zu befleißigen und die Würde dieses hohen Hauses zu wahren habe. (Beifall.) Zu Schriftführern werden gewählt: die Abgeordneten, Schumacher (Z.), Käß (Z.), Bogler (Z.), Edard (Z.), die

Freih. v. Gaisberg und v. Wächter mit 80, Schrempf und Büchel (B.) mit 79 Stimmen. Von der Zentrumsfraction ist eine Anfrage an das R. Staatsministerium eingelaufen, ob dasselbe geneigt ist, beim Bundesrat dahin vorstellig zu werden, daß die Militärstrafprozedur nach den Grundsätzen der Zivilstrafprozedur geregelt werde.

Stuttgart, 22. Febr. Die demokratische Landtagsfraction hat an Stelle des nunmehrigen Kammerpräsidenten Bayer den Abgeordneten Fr. Hauffmann in den Fraktionsauschuß gewählt. Bei Besetzung der zweiten Präsidentenstelle in der Kammer gedenkt die Fraction ihre Stimmen auf den Kandidaten des Zentrums zu vereinigen. Seitens des Zentrums ist für die Uebernahme der zweiten Präsidentenstelle dem Vernehmen nach der Abgeordnete Dr. Rieme vorgezogen.

Untertürkheim, 21. Febr. Diesen Morgen ist das Pionierkommando wieder in seine Garnison zurückgekehrt, da die Temperatur Nachts wieder auf -12-15° K. zurückgegangen ist, so daß die Arbeit des Aufeisens vorläufig aufgegeben werden mußte.

Invaliden des Feldzuges 1870/71 ohne Staatspension. Etwas über 6000 A liegen gegenwärtig noch, aus einem Teil des Reingewinnes des Werkes „Deutschlands größter Held“, zur Auszahlung an solche Invaliden des Feldzuges 1870/71 bereit, welche eine Staatspension nicht erhalten. Invaliden, meldet Euch nach Dresden an den Vaterländischen Buchverlag A. Raumburger unter Einsendung Curer Papiere.

Hamburg, 22. Febr. Der Kaufm. Siegmund Weis wurde wegen seines Duells mit dem Rechtsanwalt Voelaben zu drei Monat Festung verurteilt.

Hamburg, 23. Febr. In dem Knabenmordprozeß wurde der Angeklagte Breitrod zum Tode verurteilt. Hamburg, 23. Febr. Der Leichensieger des Karl Abbs wohnten 3000 Personen bei. Fast sämtliche Athletenklubs Deutschlands sandten Kranzspenden.

Altona, 22. Febr. Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier, daß eine weit verzweigte Falschmünzerbande von der hiesigen Kriminalpolizei ermittelt wurde. Dieselbe fertigte falsche preussische Thalerstücke an. Das Haupt der Bande, ein Schlosser Namens Janjara, wurde hier, dessen Komplizen in Landsberg verhaftet. Die Werkstätte wurde sofort aufgehoben.

Bremen. Die Leiche des auf der „Elbe“ verunglückten Herrn Adolf Islaub aus Homburg wurde, nach einer Meldung des Nordd. Lloyd auf dem Meere treibend, von einem vorüberfahrenden Dampfer aufgefischt. Die in den Kleidern des Ertrunkenen vorgefundenen Papiere und Wertgegenstände wurden von der Mannschaft des Schiffes in Verwahrung genommen und später in Lowestoft abgegeben. Die Leiche wurde hierauf nach Seemannsbrauch ins Meer versenkt. — Das Hasenamt in Ostende übergab dem deutschen Konsul 350 Geldbriefe, die von der verunglückten „Elbe“ herrühren; einer davon enthält 21000 Doll.

Hannover, 22. Febr. Wie der in Kolonialfachen sonst gut unterrichtete „Hann. Cour.“ meldet, habe der Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Oberst Frhr. v. Scheele in Berlin die Erklärung abgegeben, daß er unter der Kolonialabteilung resp. deren Direktor nicht weiter zu dienen vermöge.

Berlin, 21. Febr. Die Budgetkommission setzte heute die Beratung des Marine-Etats fort. Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage wurden von der Position für Indienstellung der Schiffe 800 000 M. gestrichen.

Berlin, 22. Febr. Wie aus Bremen gemeldet wird, hat die Direktion des Norddeutschen Lloyd acht Taucher, darunter 3 Engländer, 2 Franzosen und 3 Deutsche engagiert, um das Wrack der „Elbe“ aufzusuchen, hauptsächlich wegen Auffindung der Postwertgegenstände, die einen Wert von 300 000 A besitzen. Die Taucherarbeiten werden 8 Tage lang ausgeführt.

Berlin, 23. Febr. Der Kaiser nahm die Einladung des Hamburger Senats, anlässlich der Eröffnung des Nordostsekanals Hamburg zu besuchen, an. Die Festtafel dürfte im neuen Rathause stattfinden.

Deutscher Reichstag. (43. Sitzung.) Am Donnerstag begann der Reichstag die lange hinausgeschobene erste Beratung der Tabaksteuervorlage, welche Staatssek. Graf Posadowsky begründete. Die Vorlage ergibt 13 Millionen weniger, als die von 1893. Eine Vermehrung der Reichseinkommen sei unabwiesbar, da ja noch nicht einmal die neue Militärvorlage gedeckt sei, und die Handelsverträge Ausfälle gebracht hätten. Der Reichstag müsse für die erforderlichen Gelder sorgen. Die Reichseinkommensteuer erfahre in den Einzelstaaten zu großen Widerstand, Zugestehungen ergäben zu geringen Ertrag. Immer wieder komme man auf die Tabaksteuer zurück und, wenn man das Monopol nicht wolle, auf die vorgeschlagene Fabriksteuer. Daß viele Arbeiterentlassungen stattfinden würden, sei nicht anzunehmen. Vielleicht würde die fünf-Pfennig-Cigarette einer Pfennig-Bruchteil teurer, das sei Alles. Müller-Fulda (B.) hat große Bedenken gegen die Vorlage wegen der voraussichtlichen wirtschaftlichen Folgen und meint, bei

gehöriger Sparsamkeit könne man auch ohne neue Steuern auskommen. Seine Partei habe nicht für die letzte Militärvorlage gestimmt, sie brauchen also nicht für die Deckung zu fragen. Vielleicht lasse sich aus dem Tabaksteuervorwurf in der Kommission noch etwas herauskühlen. Clemm (natlib.) bezeichnet als Nothfalle die Erhöhung des Zolles auf fremden Tabak. Die Besürchtungen von Arbeiterentlassungen seien übertrieben, er hoffe ein Zustandekommen der Vorlage. Frese (freif.) ist gegen die Vorlage, welche dem Vaterlande schweren Schaden bringen würde. Die Arbeiterentlassungen sind unvermeidlich, das sagen sogar erzconservative Leute in Westfalen. Bei Annahme dieser Vorlage würden mindestens 17000 Arbeiter der Cigarrenbranche entlassen werden müssen. Graf Holstein (kons.) erklärt, seine Partei werde sich nach der Kommissionsberatung entscheiden. Redner hält eine Biersteuer empfehlenswerter, als die Tabaksteuer. Förster (Soz.) u. Zimmermann (Ant.) sind entschiedene Gegner der Vorlage, deren Beratung hierauf bis zum Freitag mittag 1 Uhr vertagt wird.

Deutscher Reichstag. (44. Sitzung.) Auf der L.-D. steht die Tabaksteuervorlage. Baffermann (natlib.) ist nicht der Meinung, daß diejenigen, welche die Militärvorlage bewilligt haben, auch die Tabaksteuer annehmen müßten. Redner empfiehlt die direkten Reichsteuern und warnt vor der Tabaksteuervorlage, zumal man jetzt gerade alle Gesehe auf ihre sozialpolitische Wirkung prüfe und dieser Entwurf, wenn man ihn zum Gesehe mache, eine Schädigung des Kleinbetriebes und der Arbeiter bringen würde. Schäbler (Z.) hält eine Reichs-Erbchaftsteuer für angebracht, erkennt die Vorzüge des jetzigen Entwurfs gegenüber dem 1893er an, will aber, wenn möglich, durch Erhöhung des Zolles die Frage gelöst sehen. Ablehnend stände er jedoch der Vorlage nicht gegenüber. Meiningerischer Staatsmin. Dr. v. Heim legt vom Standpunkte der Finanzen in den Einzelstaaten die Notwendigkeit dar, die Einnahmen des Reichs zu erhöhen und die bisherigen starken Rückgriffe auf die Matricularumlagen zu vermeiden. Bühlmann (Reichsp.) erklärt, viele seiner Freunde befürchten von der Vorlage schwere Nachteile und machten deshalb ihre endgültige Entscheidung von der Kommissionsberatung abhängig. Geller (född. Volksp.) spricht sich gegen die Vorlage und gegen eine Kommissionsberatung aus, weil sie die Interessen des Mittelstandes schwer schädigen würde. Frhr. von Hammerstein (kons.) ist für eine ausgiebige Bierbesteuerung, will von einer Tabaksteuervorlage nichts wissen, weil sie voraussichtlich einen starken Rückgang des Konsums nach sich ziehen würde. Er, sowie seine Freunde in Mecklenburg, Sachsen und Hessen nehmen dieser Vorlage gegenüber einen ablehnenden Standpunkt ein. Elm (Soz.) bekämpft die Vorlage, die mindestens 30-40 000 Arbeiter brotlos machen würde. Wer noch ein Herz für Arbeiter habe, der müsse sich ablehnend verhalten. Staatsminister Dr. v. Heim erklärt, die Ablehnung der Vorlage müsse eine weitere Erhöhung der direkten Steuern zur Folge haben. Brüning (natlib.) hält die Befürchtung des Konsumrückganges für unbegründet. Schneider (r. B.) spricht sich gegen die Vorlage aus. Schulz (Ap.) tritt im Interesse einer Förderung des heimischen Tabakbaues für die Vorlage ein, die Vorlage geht sodann an eine 28er Kommission. Nächste Sitzung Montag 1 Uhr.

Berlin, 23. Febr. Der Kommandant der Festung Spandau, Generrallieutenant v. Michaelis, reichte laut „Berl. Tagebl.“ sein Abschiedsgesuch ein. Die Ernennung seines Nachfolgers werde nicht vor Ende März erfolgen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Febr. Das „Neue Wiener Tagbl.“ meldet: Von den zur Eröffnung des Nordostsekanals eingeladenen Fürstlichkeiten hat der Zar sein Erscheinen zugesagt.

Frankreich.

Paris, 22. Febr. Der zur Deportation verurteilte Exkapitain Dreyfus wurde gestern an den Bord des Dampfers Finistère geführt, der ihn nach den Salut-Inseln bringen soll. Die „Libre Parole“ teilt mit, daß die Verwandten Dreyfus' beim Präsidenten Schritte gethan hätten, damit der Verurteilte noch einen Monat auf der Insel Re verbleibe. In dieser Zeit hofften sie die Unschuld Dreyfus' zu beweisen. In Wirklichkeit solle es sich jedoch darum handeln, dem Exkapitain zur Flucht zu verhelfen.

Paris, 23. Febr. Die Blätter melden, der Polizeiprefekt habe allen Untergebenen des Seine-Departements mitgeteilt, daß ein bedeutender Dynamitdiebstahl vorgekommen und das Dynamit wahrscheinlich in Paris oder dessen Umgebung vergraben worden sei.

Italien.

Rom, 21. Febr. Von seinem Freunde, dem Abg. Ront und seinem Verteidiger, dem Abg. Galimberti, begleitet, traf Giolitti in Savona ein, wo ihm seine Mitbürger mit Ostentation einen herzlichen Empfang bereiteten. Den Blättern zufolge wird Giolitti auf Schritt und Tritt von Fahndern überwacht.

Arco, 22. Febr. Erzherzog Eugen ist leicht erkrankt.

England.

London, 20. Febr. Aus Shanghai wird gemeldet, daß Li Hung Tschang bei seiner Anwesenheit in Peking beabsichtigt habe, die Dynastie aus

Rache über ihm zugefügte Demütigungen zu stürzen, der Plan sei aber entdeckt und Li Hung Tschang als Verräter entlarvt worden.

London, 21. Febr. „Times“ meldet aus Kairo, 20. Febr.: Die bedrohliche Lage in Alexandrien erweckt allgemeine Aufmerksamkeit. Das italienische Organ Messaggiere und das griechische Blatt Telegraphos lenken die Aufmerksamkeit auf eine unter den Eingeborenen verbreitete Prophezeiung, daß das diesjährige Ramadanafest durch ein großes Blutbad unter den Europäern gekennzeichnet werden werde. Briefen eines seit langen Jahren in Alexandrien wohnenden Europäers zufolge ist die Haltung der unteren Klassen gegen die Europäer, namentlich gegen Soldaten und Seeleute, eine drohende und herausfordernde. Das Eintreffen zahlreicher Beduinen in der Umgegend der Stadt bildet einen neuen Grund zur Beunruhigung. Die Anzeichen erinnern an die dem Blutbade von 1882 vorangegangenen. Die verantwortlichen Beamten meinen, die Regierung müßte besondere Vollmachten haben, um den Angriffen gegen die Europäer summarisch zu begegnen.

London, 23. Febr. Die Blätter beschreiben mit allen Einzelheiten ein gegen den Kaiser von China geplantes Komplott, in welchem besonders der Vize-König Li-Hung-Tschang eine bedeutende Rolle spielen soll. Man hält diese Einzelheiten falsch oder sehr übertrieben.

London, 23. Febr. Bei Grain-Schaffirt wurde ein 1 1/2 Zentner schwerer Postbeutel von der „Elbe“ gefunden.

Rußland.

Odessa, 23. Febr. Hier eingetroffene Telegramme besagen, die Stadt Koutat in Persien sei durch ein Erdbeben von der Erde verschlungen. Mehrere Tausend Personen sollen umgekommen sein.

Serbien.

Belgrad, 20. Febr. Eine Broschüre des montenegrinischen Emigranten Marko Barlowitsch klagt den Fürsten Nikola von Montenegro an, sich mit den extrem-radikalen Führern Serbiens verbündet zu haben, um den König Alexander zu entthronen und den montenegrinischen Kronprinzen Danilo zum König von Serbien zu machen.

Asien.

Der chinesisch-japanische Krieg hat den Japanern nunmehr den vollen Besitz der Seefestung Weipaiwei mit allen Borräten und 10 chinesischen Kriegsschiffen, dem Reste der Flotte des Reiches der Mitte gebracht, nachdem die höheren chinesischen Marineoffiziere, die sich tapfer gewehrt hatten, angesichts der Unmöglichkeit eines weiteren Widerstandes sich selbst entleibt hatten. Sie wollten damit augenscheinlich der ihnen drohenden Hinrichtung entgehen, die schon über so viele chinesische Generale verhängt ist, ohne daß sie aber praktischen Nutzen gehabt hätte. Der Kaiser von China hat inzwischen den regierenden Staatsrat in Peking zur Beantwortung der ständigen Fragen aufgefordert, weshalb seine Truppen so oft geschlagen und wo die früher für Ausbildung der Armee angewiesenen Gelder geblieben seien? Darüber wird kein leichter Bescheid zu geben sein. Mit den Friedensverhandlungen ist noch immer nicht begonnen.

Kleinere Mitteilungen.

Stuttgart, 21. Febr. Der von Präsident Seibbrand eingeführte Brückenbau findet in immer weiteren Ländern Anerkennung. So soll auch in Genf über die Rhone eine solche Betonbrücke erstellt werden. Aus diesem Anlaß weilt dieser Tage ein dortiger Ingenieur hier, um sich über die Bauart näher zu informieren und alsdann die Mundertingener Brücke unter fachkundiger Leitung zu besichtigen.

Reutlingen, 21. Febr. Der Gasthof zum „Löwen“ hier ging durch Kauf um die Summe von 100 000 A. an Herrn Restaurateur Steinbach über.

Wangen, 20. Febr. Einem Bauern in Höfen, Gemeinde Leupolz, fehlte sein Schreibbuch mit 3 Hundertmark Scheinen. Da in der Nacht ein hienloser Käfer bei ihm übernachtet hatte, wurde dieser der That verdächtigt. Eben sollte der arme Mann verhaftet werden, als die Frau des Bauern angefahren kam mit der Botschaft, daß das Buch mit den 3 Scheinen im Schweinekäbel wiedergefunden worden sei.

Die „Münzler A. N.“ berichten einen Fall von Soldatenmißhandlung. Der Unteroffizier Schneeberger vom Infanterieregiment Nr. 13 soll einem Rekruten aus Hofheim (Taunus) eine Pferdebede, an der sich eine Schnalle befand, in das Gesicht geschlagen haben, wodurch ein Auge sofort auslief und das andere derart verletzt wurde, daß man auch den Verlust dieses Auges befürchten muß. Strenge Untersuchung ist eingeleitet und der Unteroffizier in Haft genommen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Die Kalkfleinlieferung

zur Unterhaltung der Nachbarschaftsstraßen wird in nachgenannten Gemeinden in Afford gegeben und zwar:

Am 27. Februar in:

Oberschwandorf	vormittags	8 Uhr
Beihingen	"	9 "
Satterbach	"	11 "
Alt-Ruifra	nachmittags	1 "
Oberthalheim	"	2 "
Untertalheim	"	3 "
Schietingen	"	4 "
Helshausen	"	5 "

Am 28. Februar in:

Garrweiler	vormittags	11 Uhr
Spielberg	nachmittags	1 "
Egenhausen	"	2 1/2 "
Walddorf	"	4 "
Rohrdorf	"	5 1/2 "

Am 2. März in:

Wildberg	vormittags	8 Uhr
Gültlingen	"	10 "

Die verehrl. Schultheißenämter obiger Gemeinden werden ersucht, dies in ortsüblicher Weise noch bekannt machen zu lassen.
Oberamtswegmeister **Bausch.**

Nagold.

Wend- oder Wechsel-Pflüge,

(beim Patentamt angemeldet)

vollkommenster und leichtester Konstruktion.

empfiehlt

Schmiedmeister **Ederte.**



bestes wasserhelles Petroleum von hervorragender Leuchtkraft, unübertroffen in Bezug auf Sicherheit gegen Explosion & Feuergefahr

Die neueste Untersuchung durch das staatliche Laboratorium zu Stuttgart ergab für „Korff's Kaiseröl“ einen Entzündungspunkt von 50 bis 52° C., für die anderen sog. hochtestigen Petroleumsorten dagegen nur 17 bis 21° C. (Salomil 19,2° C.); hierdurch ist die seit 15 Jahren bewährte Ueberlegenheit von „Korff's Kaiseröl“ wieder auf's glänzendste bewiesen.
Brennt vollständig geruchlos und sparsamer, als gewöhnliches Petroleum.

Im Bezirk dieses Blattes echt nur zu haben bei **Ernst Lutz in Nagold, Adolf Frauer in Wildberg.**

anhäng-Stifette

(Adressen an Pakete, Säcke etc.)

sind vorrätig bei

G. W. Zaiser.

Deutsche Tageszeitung.

Verlag: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

Wer ein Blatt will,

das ernst und entschieden eintritt für nationale Arbeit,
das keiner Partei dienstbar ist, sondern dem ganzen Volke,
das unabhängig ist nach oben und unten,
das die Wahrheit offen und ohne Rücksicht sagt,
das die Dinge beim rechten Namen nennt,
das die Feinde deutscher Arbeit schonungslos belämpft,
das frisch und lebendig schreibt, spannend erzählt und unterhaltend plaudert,
das deutschem Wesen zum Siege verhelfen will,
der lese und halte die „Deutsche Tageszeitung“.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine d. reichhaltigsten, raschest berichtenden u. billigsten Zeitungen großen Stils.

Vierteljahrspreis

1 Mk. 50 Pfg. bei allen Postanstalten — (Postliste 1780).

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Vinzenz Dettling, Bauers in Oberthalheim,

ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Dienstag den 5. März 1895, vormittags 9 Uhr,**

vor das Kön. Amtsgericht anberaumt. Den 22. Februar 1895.
Stv. Gerichtsschreiber **Leibold.**

K. Amtsgericht Nagold.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des

Karl Kaltenbach,

Zuchmachers u. gew. Gerichtsvollziehers in Altensteig Stadt

ist infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den **Montag den 11. März 1895, vormittags 11 Uhr,**

vor das Kön. Amtsgericht anberaumt. Den 21. Februar 1895.
Gerichtsschreiber **Dechner.**

K. Amtsgericht Nagold.

Das Konkursverfahren

über das Vermögen des

Jonis Finkbeiner, Rotgerbers

in Altensteig Stadt,

ist auf Grund rechtskräftig bestätigten Zwangsvergleichs und nach Abhaltung des Schlußtermins durch Gerichtsbeschluss von heute aufgehoben worden. Nagold, den 21. Febr. 1895.
Gerichtsschreiber **Dechner.**

Mödingen,

Oberamts Herrenberg.

Jagdverpachtung

Am Freitag den 1. März d. J., vorm. 11 Uhr, wird das Jagdrecht hiesiger Markung auf dem Rathaus dahier auf 3 event. mehr Jahre verpachtet, wozu Liebhaber — auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen — eingeladen werden. Gemeinderat.

Flechtenkranke

trodene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtenod“. Bezug: St. Marien-Drogerie Danzig.

Schuld- & Bürgscheine

bei **G. W. Zaiser.**



Meinen Mitmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel etc. leiden, teile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten, und wie ich hieron befreit wurde.
Pastor a. D. **Kupke** in Schreiberhan (Riefengebirge).

Jeder junge Mann, der **keinen Schnurrbart** hat, erhält unentgeltlich Auskunft.
M. Bartolomé, Stuttgart, Blumenstr. 24

Die Deutsche Cognac-Compagnie Löwenwarter & Cie.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein
empfiehlt

COGNAC

* zu Mk. 2.— pr. Fl.
** „ „ 2.50 „ „
*** „ „ 3.— „ „
**** „ „ 3.50 „ „
Verkauf in
1/2 und 1/4 Flaschen.
Alleinige Niederlage für:
Nagold b. Hch. Lang,
Conditor.

Nagold.
National-Glückwunsch
für den Fürsten Bismarck.
Die **Festpostkarten,**
künstl. reich ausgeschmückt,
sind jetzt vorrätig.
Preis 10 Pfg.
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Rattentod
(Felix Immisch, Delitzsch)
ist das beste Mittel, um Ratten und Mäuse schnell und sicher zu vertilgen. Unschädlich für Menschen u. Haustiere. Zu haben in Packeten zu 50 Pfg. und zu 1 Mk. bei **Gottlob Schmid in Nagold.**

Formularien
zu:
1) Gesuchen um Erlassung von Zahlungsbefehlen durch Gemeindegerechtsvorstände und Amtsgerichte,
2) Zahlungsbefehlen der Gemeindegerechtsvorstände,
3) Zahlungsbefehlen der Schultheißenämter wegen öffentlich rechtlicher Forderungen,
4) Klagen an Amtsgerichte, wenn gegen einen Zahlungsbefehl Widerspruch erhoben worden,
sind vorrätig bei **G. W. Zaiser.**

Plüß-Stauffer-Kitt
ist das Allerbeste zum Kittieren zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.
Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 Pfg. bei **Gottl. Schmid, Kaufm., Nagold, Adolf Frauer, Wildberg.**

Nagold.
Eissporn
 empfiehlt in großer Auswahl billigt
Fr. Schmid.

Nagold.
 Ia. schwarz
Lederfett
 offen und in Büchsen empfiehlt
Gustav Heller.

Nagold.
 Mein Lager in
**Woll-, Plüsch-, Haar-,
 Filz-, Loden- u.
 Seiden-Hüten**
 ist reichhaltig sortiert und empfehle solches geneigter Abnahme.

Konfirmanden-Hüte
 in großer Auswahl, um schnell damit zu räumen, verkaufe spottbillig.
Reparaturen
 werden schnell und billig besorgt.
Friedrich Klais,
 Hut- und Kleiderhandlung,
 im „Engel“.

Nagold.
Speck zum Auslassen
 von Ungarischweinen, prima Qualität,
 das halbe Kilo zu 70 ¢,
fettes Schweinefleisch
 zu 56 ¢,
frisches Schmalz
 zu 70 ¢.
 empfiehlt **Seeger, Metzger.**

Nagold.
 Einen ordentlichen Jungen nimmt
in die Lehre
Wilh. Fritz,
 Schuhmachermeister.

Nagold.
**Möbelschreiner-
 Gesuch.**
 Ein solider, tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung bei
Fr. Lutz, Möbelschreinerei.

Ein auch mit Führen von Langholz vertrauter
Zahrfnecht
 findet eine gute Stelle. Jahreslohn 350 M. Näheres bei der Redaktion.

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschen, sehr vorzügliche
Bettfedern.
 Wir versenden sofort, gegen Nachn. (Jedes Bettliche Quantum) Gute neue Bettfedern per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; Feine prima Halbdaunen 1 M. 50 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; Weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; Silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg. und 4 M.; feinste echt chinesische Ganzdaunen (sehr schönste) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kollektivpreis. — Bei Bestellen von mindestens 25 M. 5% Rabatt. — Rückgeländebescheinigung ist ausdrücklich zu erheben.
Pocher & Co. in Herford i. Westf.

Nagold.
Süßholzfist
 empfiehlt
Herm. Brintzinger
 in der hintern Gasse.

Handwerkerbank Nagold
 e. G. m. u. H.
 Vom Reingewinn des Geschäftsjahres 1894 kommt nach Beschluß der Generalversammlung vom 24. Februar auf das dividendenberechtigte Einlagekapital eine Dividende von
6 pCt.
 zur Verteilung. Denjenigen Genossenschaftsmitgliedern, welche Geschäftsanteile besitzen, wird diese Dividende sofort bar ausbezahlt, den übrigen gutgeschrieben. Bemerkung wird, daß die Bank aus der ganzen zur Verteilung kommenden Dividende die Kapitalsteuer bezahlt und daß deshalb kein Genossenschaftsmitglied die Dividende zur Kapitalienbesteuerung zu satieren hat.
 Nagold, 25. Februar 1895.

Vorstand. Aufsichtsrat.
Fr. Klaiss, Hut- & Kleiderhandlung im „Engel“
 Nagold,
 empfiehlt auf bevorstehende
Konfirmation, Frühjahrs- u. Sommersaison
 sein reichhaltiges Lager in
Knaben-, Konfirmanden- u. Herren-Anzügen
 sowie Arbeitskleidern aller Art.
 Anabenanzüge mit vielen Neuheiten.
Präse billigst.
 Anfertigung nach Maß solid und pünktlich.

Nagold.
**Bettzengle, Schurzengle,
 Hemdenstoffe, weiß und farbig,**
Kleiderstoffe wie Cachemires
 für Konfirmanden,
 sowie
fertige Hemden, weiß und farbig,
 Vorhemden, Cravatten, Hosenträger etc. etc.
 empfiehlt bei billigst gestellten Preisen
Carl Rapp.

Station Wüdringen.
Danksagung.
 Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Tante
Christiane Katharine Morusinweg,
 sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen den innigsten Dank
 die trauernden Hinterbliebenen:
G. Schöttle
 mit Familie.

Emmingen.
Danksagung.
 Für die viele Liebe und Teilnahme, welche wir während der Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters
Johann Georg Dengler, Gemeinderats,
 erfahren durften, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen wir auf diesem Wege unsern aufrichtigsten Dank.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Gompelscheuer.
Danksagung.
 Für die vollzählige Beteiligung und das Niederlegen eines Kranzes seitens des Gemeinderats von Enzthal beim Begräbnis des
Christian Sturm,
 langjähr. Gemeinderats,
 dankt herzl. im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Witwe:
Regine Sturm
 mit Sohn und Frau.

Liqueure,
 Anis, Pfeffermünz, Zimmt, Nuss, Pommeranzen, Johannisbeer, Quitten, Kümmel, Kalmus, Vanille etc. etc.
 von 35 ¢ bis 70 ¢ per 1/2 Liter,
**Boonokamp oof Maagbitter,
 Rum, Arac, Cognac,
 Extra d'Absinthe (Suisse),**
 empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Verloren
 ging in hiesiger Stadt ein **Notizbuch.**
 Gegen gute Belohnung abzugeben in der Exp. d. Blattes.

Nagold.
**Gutgehende Erbsen
 und Linjen**
 empfiehlt
Gustav Heller.

Fürst Bismarcks Reden. Mit verbindender geschichtl. Darstellung herausgegeben von Philipp Stein. Erster Band: Der Abgeordnete Otto v. Bismarck-Schönhausen. 1847—1852. Mit Bismarcks Bildnis aus der zweiten Hälfte der vierziger Jahre. Preis 60 ¢.

Diese Vollausgabe der Reden des Fürsten Bismarck soll die wertvollen Schätze, welche die Reden des ersten deutschen Reichskanzlers in so reicher Fülle in sich bergen, weitesten Kreisen zugänglich machen. — Der jetzt vorliegende erste Band, dem die weiteren Bände in schneller Folge sich anschließen sollen, behandelt den Abgeordneten von Bismarck-Schönhausen, die Jahre 1847 bis 1852. Es haben alle irgendwie bedeutenden Reden, vielfach selbst kurze Bemerkungen Bismarcks, Aufnahme gefunden, nur Änderungen formaler Art, sowie das die Gegenwart nicht mehr interessierende rein sachliche Referat über die Seehandlung sind weggelassen. Der Band, der außerdem auch den Journalisten Bismarck — in seinen parlamentarischen Beiträgen für den „Berliner Zuschauer“ in der Kreuzzeitung — vorführt, giebt gleichzeitig durch seine knapp und klar gehaltenen Einleitungen, durch zahlreiche orientierende Anmerkungen ein übersichtliches Bild dieser ersten parlamentarischen Kämpfe Bismarcks und der Zeit selbst, deren Stimmung durch mehrfache Anführungen zeitgenössischer Stimmen aus Zeitungen, Memoiren u. s. w. vom Herausgeber wiederzugeben versucht ist. Ein ausführliches Personen- und Sachregister macht das Buch zu einem zuverlässigen Nachschlagewerk für Historiker und Politiker. Für alle Bismarckreden wird durchweg auch der parlamentarische Rahmen gegeben, innerhalb dessen sie sich bewegen.
 Vorrätig in der G. W. Zaiser'schen Buchhdlg., Nagold.

Nur tausender Pfarrer, Lehrer, Beamte etc über seinen **Holländ. Tabak.**
 hat **S. Vester** in Seesen a. O.
Lob Ein 10 Pf.-Beutel fr. acht M.

Fruchtpreise:
 Nagold, 23. Februar 1895.

Neuer Dinkel	5	—	4	81	4	50
Weizen	7	50	7	19	7	—
Roggen	6	30	6	18	6	90
Gerste	6	40	6	27	5	90
Haber	5	30	5	02	4	30
Erbsen	7	20	7	18	7	—
Linjen	—	—	—	12	—	—
Roggen-Weizen	—	—	6	70	—	—

Wittualienpreise.

1 Pfund Butter	70	—	75	—
2 Eier	13	—	14	—

Altensteig, 20. Februar 1895.

Neuer Dinkel	5	60	5	32	4	90
Haber	5	80	5	33	4	90
Gerste	6	60	6	41	6	30
Bohnen	—	—	6	20	—	—
Weizen	7	—	6	82	6	80
Roggen	6	50	6	48	6	40
Erbsen	—	—	9	—	—	—
Welschkorn	—	—	7	50	—	—

